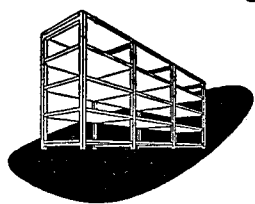


Element-Norm-Regale aus Holz



D.B.P.a. Ohne Werkzeug schnell auf- und umgebaut. Fächer alle 5 cm verstellbar. Für jeden Raum und Verwendungszweck in Höhe, Tiefe und Breite lieferbar. Stabil und Tragfähigkeit bis zu 600 kg/qm.

Durch genormte Serienfabrikation äußerst preiswert.
Leopold v. Zedlitz, Element-Gestellbau
Wiesbaden 12, Nußbaumstr. 3

Hoher Blutdruck? Zirkulin mit Allicin beugt vor!

10 Millionen



Taschenbücher
in 4 Jahren

Hans Fallada »Kleiner Mann - was nun?«
Rudyard Kipling »Das Dschungelbuch«
Kurt Tucholsky »Schloß Gripsholm« / Knut
Hamsun »Mysterien« / Gabor von Vaszary
»Monpti« / Joan Lowell »Ich spucke gegen
den Wind« / Thyde Monnier »Die Kurze
Straße« / Graham Greene »Schlachtfeld des
Lebens« / Jean Paul Sartre »Das Spiel ist aus«
Heinrich E. Jacob »Johann Strauß« / Wilhelm
Raabe »Stopfkuchen« / Pearl S. Buck »Die
Frau des Missionars« / O. Jacobsson »Adam-
son« / A. J. Cronin »Der neue Assistent«
und über hundert andere Romane
berühmter Autoren aus aller Welt

Jeder Band 1,50 DM - Doppelband 3,- DM

Zu beziehen nur durch Ihre Buchhandlung
Prospekte verlangen Sie bitte direkt vom

ROWOHLT TASCHENBUCH VERLAG
HAMBURG 13

MAGEN
Beschwerden

Nervöse
Magen- und
Darmstörungen
Magenkrämpfe
Übersäuerung
Magendruck
Sodbrennen

NERVOGASTROL
hat Dauerwirkung
NUR IN APOTHEKEN DM 1,95 u. 3,45

RELIGION

SOWJET-UNION

Gefährliche Großmütter

Michael Postnikow hatte an der Moskauer Universität das Studium des Marxismus-Leninismus mit Auszeichnung beendet. Die Jugend-Organisation der Partei schickte ihn daraufhin als Aufklärer in den Kampf gegen den „religiösen Aberglauben“. Kurze Zeit danach heiratete Postnikow und ließ sich in einer der 48 Kirchen Moskaus durch einen Popen trauen.

Das Zentralorgan der kommunistischen Jugendbewegung der Sowjet-Union, die „Komsomolskaja Prawda“, nannte ihn dafür eine „falsche Seele“ und demonstrierte an seinem Beispiel die schädlichen Folgen der Laskheit, mit der seit einigen Jahren die Propaganda gegen das Christentum betrieben worden ist. „Nicht Christus“, dozierte die Jugendzeitung, „gibt uns Brot, sondern die Maschinen und Kolchosen geben es uns.“

Dem Beweis für die Richtigkeit dieses Lehrsatzes diente eine Reportage von der nahe Moskau gelegenen Muster-Kolchase „Wahrheit des Nordens“.

Es war unglücklicherweise ein kirchlicher Feiertag, an dem der Reporter der Zeitung zur „Wahrheit des Nordens“ kam. Im benachbarten Dorf Serkwejewo beging man gerade das Fest Unserer lieben Frau von Kasan. Keinen der Brigade-Chefs traf der Reporter zu Hause an. Zu seiner Empörung erfuhr er von einem im Dorf gebliebenen Alten, daß die Feierlichkeiten in Serkwejewo noch vier Tage dauern würden. Auf den Feldern aber herrschte Stille: keine Menschenseele zu sehen und nirgends der Lärm eines Traktors zu hören. Auf den Wiesen, so berichtete der Reporter, sank das von der Sonne verbrannte Gras in den Staub.

Ähnliches erlebte ein Berichterstatter der „Sowjetskaja Kultura“, als er das ebenfalls nahe Moskau gelegene Dörfchen Burika besuchte. Dort feierte man den Namenstag eines Heiligen. Die Leute von Burika, so ärgerte sich dieser Journalist, konnten nicht einmal genau sagen, was für ein Heiliger das gewesen war, den sie da feierten. „Aber man weiß“, fügte er hinzu, „daß er nach einem langen Leben voller Trunkenheit und einer kurzen Zeit der Reue heilig gesprochen wurde.“

Das Signal zu verschärfter Propaganda gegen das Christentum gab am 24. Juli ein Leitartikel der „Prawda“. Er forderte „wissenschaftliche atheistische Aufklärung“. Sie müsse aber, so betonte die Zeitung, „seriös“ sein. Der unflätige Jargon der einstigen „Liga der Gottlosen“, die während des zweiten Weltkrieges aufgelöst wurde, soll vermieden werden.

Religiosität ist heute — wie sich aus dem Gezeter der Parteipresse entnehmen läßt — nicht nur eine Angelegenheit der bauerlichen Bevölkerung. Sie hat auch auf die neue Intelligenz übergreifen.

In der Nähe von Moskau gibt es die „heilenden Wasser“ von Glinkowo, denen man aus religiösen Gründen Wunderwirkungen gegen Gebrechen aller Art zuschreibt. Dieser Tage beschwerte sich das Zentralorgan der sowjetischen Gewerkschaft, „Trud“, über den Zulauf, den die Quellen aus allen Schichten der Sowjet-Gesellschaft haben. Unter den Heilung-suchenden beobachtete ein Reporter der „Trud“ an ein und demselben Tage den Leiter eines Forschungslaboratoriums der Universität Moskau, den Cheffingenieur einer großen Fabrik und den stellvertre-

tenden Leiter eines Moskauer wissenschaftlichen Instituts. Auf Parkplätzen in der Nähe der Quellen stellte er lange Reihen von Luxus-Autos fest.

Als die gefährlichsten Agitatoren des „religiösen Aberglaubens“ innerhalb der Intelligenz prangerte die „Partiinaja Jisu“ die Großmütter an. Die erste Generation der „fortschrittlichen Intelligenz“ der Sowjet-Union hatte nachsichtig geduldet, daß die Alten nach russischer Überlieferung in der Ecke am Ofen ein Heiligenbild aufstellten. Diese Alten seien es aber nun, schrieb „Partiinaja Jisu“, die den Enkeln die religiösen Märchen beibrächten.

Die weltanschauliche Gegenoffensive der Großmütter wird von der kommunistischen Partei besonders ernst genommen,



Neue Wellen des Glaubens
Patriarch Anastasias

weil sie die Jugend „vergiftet“ und damit gefährliche Zukunfts-Perspektiven eröffnet. Die Jugendzeitung „Junge Garde“ berichtete im pittoresken Stil des kommunistischen Partei-Chinesisch, daß „durch den Kungursker Rayon Weihrauchwolken schweben, die das Bewußtsein der Jugend umnebeln“, und die „Prawda“ beklagte, daß die Jugend an vielen Orten der Sowjet-Union nicht mehr im Geiste des wissenschaftlichen Materialismus erzogen werde, sondern unter dem Einfluß „verschiedener Aberglauben“ stehe.

Eine Konferenz der Lehrer der Russischen Räterepublik, die Ende August in Moskau stattfand, stellte in einer Resolution fest, daß der „Geist der Religiosität“ in der Schuljugend neuerlich stark zugenommen habe. Selbst viele Komsomolzen (Angehörige der kommunistischen Jugendorganisation) und Soldaten seien eifrige Kirchgänger geworden.

Der Patriarch der russisch-orthodoxen Exil-Kirche, Anastasias, sprach in seiner diesjährigen Osterbotschaft von „dieser neuen, einer Naturgewalt vergleichbaren

Welle des Glaubens“. Tatsächlich stellte die in Fragen der Ostkirche meistens verlässlich orientierte „Internationale Kirchliche Zeitschrift“ fest, daß heute noch in der Sowjet-Union fast alle Verstorbenen kirchlich beerdigt werden, daß drei Viertel aller Kinder getauft und die Hälfte aller Ehen kirchlich getraut sind.

Die Widerstandskraft der orthodoxen Kirche in der Sowjet-Union und der Respekt, mit dem die Sowjets die Kirche trotz aller Anfeindungen im Grunde behandeln, erklären sich aus dem Wesen des orthodoxen Gottesdienstes. Unter den Zwiebelkuppeln wird die Botschaft Christi nicht — wie etwa in den protestantischen Gotteshäusern Westeuropas — durch die Predigt mitgeteilt, sondern vorwiegend durch Gesänge. Die russische orthodoxe Kirche ist eine „musikalische“ Kirche. Musik aber und Liturgie sind weniger angreifbar als das auslegende, erklärende und deutende Wort, das im Mittelpunkt des protestantischen Predigtgottesdienstes steht.

Die enthebende Musikalität des orthodoxen Gottesdienstes ist offenbar der bedeutendste Werbe-Faktor des Christentums in der Sowjet-Union und zugleich ein Moment der Schwäche. Der religiöse Widerstand des orthodoxen Christentums hat bisher keine revolutionäre Dynamik hervorgebracht. Verächtlich nannte die Gewerkschaftszeitung „Trud“ die christliche Religion „eine Art von geistigem Fusel“.

FERNSEHEN

FARBE

Spektrum im Wohnzimmer

An einem Sonntagabend des vergangenen Monats rollte vor den Kameras eines New Yorker Fernsehsenders die „größte Fernsehschau der Erde“ ab. Vor leuchtend bunten Kulissen, in verschwenderisch farbensprühenden Kostümen, behängt mit Brillanten im Wert von 1,5 Millionen Dollar, präsentierten sich solche Hollywood-Größen wie Betty Grable, Betty Hutton, Claudette Colbert und die Neger-Sängerin Eartha Kitt. Dazu schmetterte — zum erstenmal im Fernsehen überhaupt — der fettleibige Film-„Caruso“ Mario Lanza stimmungsgewaltig seine Arien. Er allein bekam für das erstmalige, einmalige Auftreten eine Rekord-Gage von 100 000 Dollar.

Die satten grünen, gelben, roten, blauen Farben der Supershow, die von den Bildschirmen der in Restaurants, Vorführsälen und Fachgeschäften aufgestellten Farbfernsehgeräten leuchteten, sollten das Fernsehpublikum zum Kauf der neu auf den Markt kommenden Farbempfänger verlocken.

Wenige Tage später gab die große amerikanische Fernsehgesellschaft „Radio Corporation of America“ (RCA) einen sensationellen Preissturz für Farbfernsehempfänger bekannt. Die Ladenpreise wurden um über 50 Prozent herabgesetzt — von 1010 auf 405 Dollar. Den paar hundert Besitzern von Farbfernsehempfängern, die ihre Geräte noch zum alten Preis gekauft haben, soll die Differenz zurückerstattet werden. Der Farbfernsehempfänger ist nun nicht länger ein kostspieliger Luxusartikel für Cadillac-Besitzer, sondern ein erschwingliches Gebrauchsstück für fast jedermann.

Das Manöver kam im rechten Augenblick. Die Verkaufskurve von Schwarz-Weiß-Empfängern erreichte in diesem Jahr

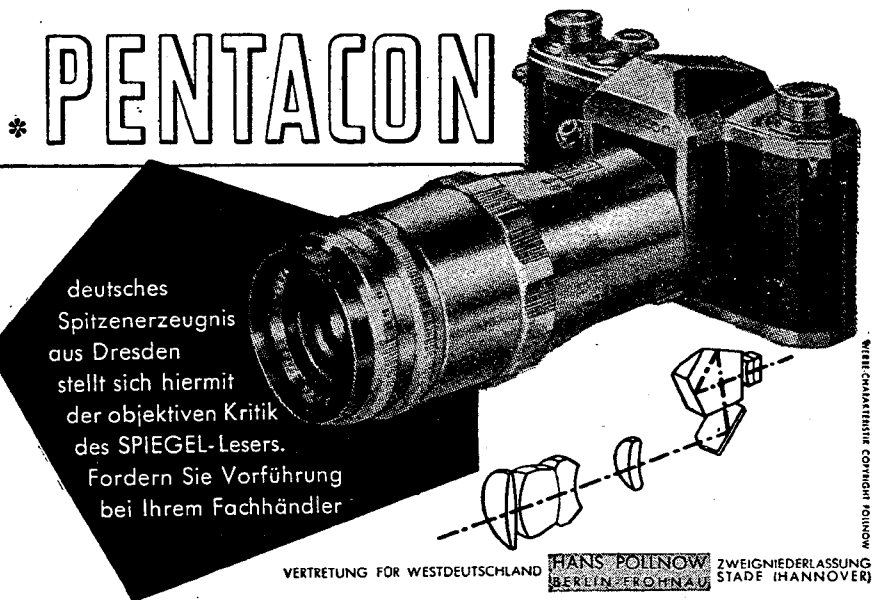
Spezial-Ausschank

„Zum König-Pilsener“

Berlin W15 · Joachimstaler Str. 35 · Ruf 91 63 33

(gegenüber dem Allianz-Hochhaus —
unmittelbar am Kurfürstendamm gelegen)

Die Gaststätte ist neu eröffnet,
von gediegener Behaglichkeit und wird pfleglich geführt.
Man erwartet auch Sie,
sobald Sie in Berlin sind!

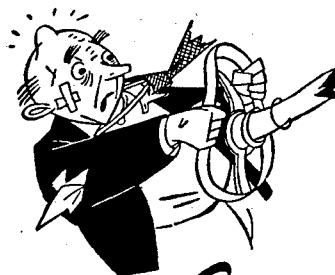


PENTACON

deutsches
Spitzenerzeugnis
aus Dresden
stellt sich hiermit
der objektiven Kritik
des SPIEGEL-Lesers.
Fordern Sie Vorführung
bei Ihrem Fachhändler

VERTRETUNG FÜR WESTDEUTSCHLAND: HANS POLLNOW, BERLIN-FROHNHAUSEN
ZWEIGNIEDERLASSUNG: STADE (HANNOVER)

*) Ist keine modische Variante; sie wird noch grundsätzlich von sich reden machen



12 lebensnotwendige Vitamine
in einer einzigen Kapsel. Dr. Bode's Poly-
vitamin gibt Ihnen **Lebensfreude**, Aus-
dauer, Widerstandskraft, Konzentrations-
fähigkeit, Leistungssteigerung, frisches Aus-
sehen und regelt den Stoffwechsel. Pros-
pekte bei Ihrem Apotheker oder bei uns,
Dr. Fritz Bode KG., Köln, Ehrenstraße 81

So oder So...
und das für 10 Pf täglich



Polyvitamin
DR. BODE

